



# Presseinformation

Nr. 38 / 2013 – 30. Oktober 2013

## Erste Bilanz zum Ende des Berufsberatungsjahres

- **Unternehmen meldeten 72.200 Stellen bei Agenturen**
- **66.100 Bewerber suchten über Agenturen und Jobcenter nach Ausbildung**
- **798 Bewerber blieben ohne konkrete Perspektive**
- **4.900 Stellen blieben unbesetzt**

In diesem Jahr schließt sich die Schere zwischen angebotenen Stellen und Bewerbern wieder ein wenig. Erstmals seit vier Jahren ist die Zahl der gemeldeten Ausbildungsstellen rückläufig und nach drei Jahren Rückgang nimmt die Zahl der gemeldeten Bewerber wieder leicht zu. Der anhaltende Trend zu höheren Schulabschlüssen, der Rückgang von Altbewerbern und der wachsende Fachkräftebedarf bilden sich noch immer auf dem Ausbildungsmarkt in Baden-Württemberg ab. *„Wer sich als Jugendlicher flexibel zeigt, hat weiterhin Angebote auf dem Ausbildungsmarkt - trotz leicht zurückgegangener Ausbildungsstellen. Für Arbeitgeber wird es wichtiger werden, zunehmend den schwächeren Jugendlichen eine Chance auf eine Ausbildung zu geben. Den perfekten Bewerber gibt es nur auf dem Papier, in der Realität gibt es aber viele junge Menschen, die motiviert und leistungsbereit sind. Dieses Potenzial gilt es zu heben“*, sagte Eva Strobel, Leiterin der Regionaldirektion Baden-Württemberg der Bundesagentur für Arbeit.

### **Leichter Rückgang an gemeldeten Berufsausbildungsstellen**

Im Laufe des Berufsberatungsjahres 2012/2013 (Oktober 2012 bis September 2013) waren bei den Arbeitsagenturen im Land 72.172 Berufsausbildungsstellen gemeldet, das sind 2.159 Stellen weniger als im vergangenen Jahr (minus 2,9 Prozent).

13 von 19 Agenturen in Baden-Württemberg verzeichneten einen Rückgang an Ausbildungsstellen. Dabei zeigten sich aufgrund regionaler Unterschiede eine große Spannweite. Sie lag zwischen minus 11,7 Prozent (Offenburg) und plus 4,2 Prozent (Ludwigsburg). Der größte Anteil an den gemeldeten Stellen entfiel mit 59,0 Prozent (Vorjahr: 59,0 Prozent) auf die Berufe im Dienstleistungsgewerbe. Dies sind beispielsweise Organisations-, Verwaltungs- und Büroberufe und kaufmännische Berufe im Waren- und Dienstleistungsbereich sowie Berufe im Bereich Verkehr und Logistik bzw. im Tourismus. Mit 39,4 Prozent (Vorjahr: 39,0 Prozent) machten die Berufe im Bereich Produktion, Fertigung und Bau einen weiteren großen Anteil aus, zum Beispiel Mechatroniker/in, Anlagenmechaniker/in und Elektroniker/in Energie- und Gebäudetechnik.

### **Weniger Berufsausbildungsstellen blieben unbesetzt**

Von den 72.172 bei den Agenturen gemeldeten Ausbildungsstellen blieben insgesamt 4.895 Stellen unbesetzt. Das sind im Vergleich zum Vorjahr 11,8 Prozent weniger. Offene Ausbildungsplätze finden sich vor allem noch im Einzelhandel (zum Beispiel Einzelhandelskaufmann/-kauffrau, Verkäufer/in, und Fachverkäufer/in im Lebensmittelhandwerk/Bäckerei), in der Gastronomie (zum Beispiel Koch/Köchin, Restaurant-/Hotelfachleute) und bei den Fertigungsberufen (zum Beispiel Fahrzeug-, Luft-Raumfahrttechnik). *„Bei den noch unbesetzten Stellen sieht man die Diskrepanz am Ausbildungsmarkt: Die regional angebotenen Ausbildungsstellen decken sich nicht immer mit den Berufswünschen und Erwartungen der Bewerberinnen und Bewerber“*, so Strobel.

### **Zahl der Bewerberinnen und Bewerber steigt leicht an**

Den gemeldeten Stellen standen rein rechnerisch die Bewerberinnen und Bewerber gegenüber, die bei den Agenturen und Jobcentern gemeldet waren.

Von Oktober 2012 bis September 2013 waren das 66.109 junge Frauen und Männer. Im Vergleich zum Vorjahr ist das ein Plus von 791 oder 1,2 Prozent. Unter den Bewerbern waren 23.673 Jugendliche aus früheren Schulentlassjahren (minus 258 bzw. minus 1,1 Prozent). Ihr Anteil nahm auf 35,8 Prozent ab (Vorjahr: 36,6 Prozent). Dagegen ist die Zahl der Bewerber mit 42.262 aus dem aktuellen Schulentlassjahr gestiegen (plus 2,6 Prozent). Ihr Anteil lag bei 63,9 Prozent (Vorjahr: 63,1 Prozent). *„Der Trend zu höheren Bildungsabschlüssen bei Bewerberinnen und Bewerbern für eine Ausbildung setzt sich auch in diesem Jahr fort. Die Bildungsreform der vergangenen Jahre zeigt deutlich ihre Wirkung. Jugendliche mit mittlerem Bildungsabschluss machen nun den größten Anteil der Bewerberinnen und Bewerber aus“*, sagte Strobel. Die Zunahme ist bei Bewerberinnen und Bewerbern mit einem mittleren Bildungsabschluss (plus 7,0 Prozent) am höchsten. Die Zahl der Bewerber mit Hauptschulabschluss nahm hingegen um 11,6 Prozent ab.

2.460 Bewerberinnen und Bewerber sind 25 Jahre und älter. Das sind 751 Personen mehr als im Vorjahr (plus 44 Prozent). *„Hier wirkt sich die Initiative der BA „AusBILDUNG wird was – Spätstarter gesucht“ aus, bei der wir arbeitslosen, jungen Menschen im Alter zwischen 25 und 35 Jahren eine Erstausbildung ermöglichen, die über keinen Berufsabschluss verfügen. Die Arbeitsagenturen und Jobcenter geben eine zweite Chance für eine Ausbildung oder Qualifizierung und begleiten die jungen Menschen Schritt für Schritt bis zum Abschluss“*, so Eva Strobel.

Von den 66.109 Bewerbern waren 12.682 ausländischer Nationalität. Das entspricht einem Anteil von 19,2 Prozent (Vorjahr: 19,1 Prozent). Mit 5.663 Bewerbern bildeten Jugendliche mit türkischen Wurzeln den größten Anteil an ausländischen Bewerbern (44,7 Prozent).

### **50 Prozent der Bewerberinnen und Bewerber münden direkt in Ausbildung**

Der Anteil der Jugendlichen, denen der Einstieg in ein Ausbildungsverhältnis gelungen ist, sank im Vergleich zum Vorjahr (52,1 Prozent) um 2,1 Prozentpunkte auf 50,0 Prozent. Von den 66.109 gemeldeten Bewerbern gingen 33.040 in eine Ausbildung (Vorjahr: 34.055). Die andere Hälfte hat sich für einen weiteren Schulbesuch, ein Studium oder ein Praktikum entschieden,

eine Erwerbstätigkeit aufgenommen, einen gemeinnützigen Dienst angetreten, eine Fördermaßnahme der Agentur belegt oder von einer weiteren Unterstützung der Agentur abgesehen. Chancenärmere Jugendliche können rund 6.800 Plätze ausbildungsbegleitender Hilfen zur Unterstützung der betrieblichen Ausbildung und der Einstiegsqualifizierung in Anspruch nehmen. Es stand ein bedarfsgerechtes Angebot von etwa 7.200 Fördermaßnahmen zur Verfügung (Berufsausbildung in außerbetrieblichen Einrichtungen und berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen).

### **Zahl der Bewerber mit Alternative zum 30.9. nimmt leicht zu**

Die Zahl der Bewerber mit Alternative zum 30.9. nahm um 2,2 Prozent auf 8.107 (Vorjahr: 7.935) leicht zu. Diese Bewerber setzen die Suche nach einem Ausbildungsplatz fort, obwohl sie bereits eine alternative Möglichkeit haben. Zu den Alternativen gehören z. B. Schulbildung, Berufsgrundschuljahr, Berufsvorbereitungsjahr, Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen, Einstiegsqualifizierung Jugendlicher oder freiwillige soziale Dienste.

### **Nahezu alle Bewerberinnen und Bewerber waren versorgt**

Die Zahl der Jugendlichen, die bislang keine konkrete Perspektive haben, ist in diesem Jahr zum Stichtag 30.9. angestiegen. Dabei handelt es sich um Jugendliche, die sich bei Agenturen und Jobcentern gemeldet hatten. Diese Zahl lag bei 798 (Vorjahr: 457). Sie hat um 341 zugenommen (plus 74,6 Prozent) und macht 1,2 Prozent aller Bewerberinnen und Bewerber aus. Unter den 798 unversorgten Bewerbern waren 501, die die Schule nicht in diesem Jahr, sondern bereits früher verlassen haben. Im Vergleich zum Vorjahr sind das 60,1 Prozent mehr. Bei den unversorgten Bewerbern hat der Anteil von Fachhochschul- bzw. Hochschulzugangsberechtigten um 200 Prozent von 72 auf 221 Bewerber zugenommen. Von den 798 sind 143 Bewerber 25 Jahre und älter. *„Rein rechnerisch gesehen stehen den unversorgten Bewerbern zwar ausreichend offene Ausbildungsstellen gegenüber. Im Hinblick auf die skizzierte Bewerberstruktur und deren Berufswünsche brauchen wir besondere Anstrengungen“*, so Eva Strobel.

## **Mehr offene Ausbildungsstellen als unversorgte Bewerberinnen und Bewerber**

Den offenen Ausbildungsstellen standen nur wenige unversorgte Bewerber/innen gegenüber. *„Wer beruflich und regional flexibel ist und auch manchmal ein wenig abseits des Wunschberufes schaut, hat gute Chancen auf eine Ausbildung. Die Arbeitgeber, die auch schwächeren Bewerberinnen und Bewerber eine Chance geben, gewinnen Fachkräfte von Morgen, eröffnen Lebens- und Berufsperspektiven und sichern sich zukünftige Wettbewerbsvorteile“, rät Strobel.*

Rein rechnerisch kommen auf einen unversorgten Bewerber 6,1 offene Stellen. Zusammen mit den Alternativangeboten kann jeder Bewerberin und jedem Bewerber bis zum Jahresende ein Angebot gemacht werden.

Eine gemeinsame Ausbildungsmarktbilanz ziehen die Bündnispartner in Baden-Württemberg am 4. November 2013.

### **Top 10 der noch unbesetzten Ausbildungsstellen**

Kaufmann/-frau im Einzelhandel (387 Stellen),  
Koch/Köchin (332),  
Fachverkäufer/in Lebensmittelhandwerk Bäckerei (289),  
Verkäufer/in (288),  
Restaurantfachmann/-frau (270),  
Friseur/in (218),  
Fachverkäufer/in Lebensmittelhandwerk Fleischerei (198),  
Hotelfachmann/-frau (178),  
Bäcker/in (174),  
Zahnmedizinische/r Fachangestellte/r (161).

### **Top 10 der angebotenen Ausbildungsberufe**

Kaufmann/-frau im Einzelhandel (3.960 Stellen),  
Verkäufer/in (2.819),  
Industriekaufmann/-frau (2.631),  
Industriemechaniker/in (2.607),  
Zahnmedizinische/r Fachangestellte/r (2.009),  
Koch/Köchin (1.951),  
Kaufmann/-frau – Groß-/Außenhandel - Großhandel (1.897),  
Bürokaufmann/-frau (1.891),  
Fachkraft – Lagerlogistik (1.684),  
Friseur/in (1.680).

### **Top 10 der von Frauen gefragten Ausbildungsberufe**

Bürokauffrau (2.855 Bewerberinnen),  
Medizinische Fachangestellte (2.565),  
Kauffrau im Einzelhandel (2.551),  
Industriekauffrau (2.494),  
Verkäuferin (2.206),  
Friseurin (1.056),  
Kauffrau für Bürokommunikation (815),  
Zahnmedizinische Fachangestellte (811),  
Bankkauffrau (672),  
Verwaltungsfachangestellte - Kommunalverwaltung (600).

**Top 10 der von Männern gefragten Ausbildungsberufe**

Industriemechaniker (3.082 Bewerber),  
Kfz.mechatroniker – PKW-Technik (2.416),  
Kaufmann im Einzelhandel (2.056),  
Industriekaufmann (1.769),  
Verkäufer (1.228),  
Mechatroniker (1.212),  
Bürokaufmann (1.147),  
Fachkraft Lagerlogistik (1.105),  
Fachlagerist (941),  
Zerspanungsmechaniker (911).

## Veränderungen auf einen Blick

### Ausbildungsmarkt

Baden-Württemberg

Berichtsmonat September 2013

	Baden-Württemberg			
	Ist	Ist	Delta Vorjahr	
	2013	2012	absolut	in %
Ausbildungsstellen	72.172	74.331	-2.159	-2,9
Bewerber	66.109	65.318	791	1,2
einmündende Bewerber	33.040	34.055	-1.015	-3,0
andere ehemalige Bewerber	24.164	22.871	1.293	5,7
Bewerber mit Alternative zum 30.09.	8.107	7.935	172	2,2
unversorgte Bewerber	798	457	341	74,6
Unbesetzte Stellen	4.895	5.548	-653	-11,8

© Bundesagentur für Arbeit, Bereich Berufseinstieg